



Leseprobe

Dr. David Brunner, Sam Stall
Hund - Betriebsanleitung
Inbetriebnahme, Wartung
und Instandhaltung

Bestellen Sie mit einem Klick für 10,99 €



Seiten: 208

Erscheinungstermin: 14. September 2015

Mehr Informationen zum Buch gibt es auf

www.penguinrandomhouse.de

Inhalte

- Buch lesen
- Mehr zum Autor

Zum Buch

Handbuch zur Entwicklungsoptimierung und Erhöhung des Produktkomforts. Mit Sicherheitshinweisen.

Bei korrekter Wartung hat der Hund einen hohen Nutzwert. Er ist in unterschiedlichen Ausführungen erhältlich und kann je nach Konfiguration vielfältige Funktionen ausüben. Leider werden die meisten Modelle ohne Gebrauchsanweisung ausgeliefert. Hier kommt Abhilfe: Umfassend und leicht verständlich erklärt diese Anleitung, wie man jedes Modell mühelos in Betrieb nehmen und artgerecht instand halten kann.

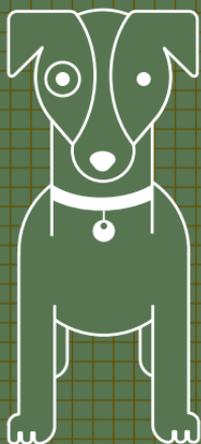
Autor

Dr. David Brunner, Sam Stall

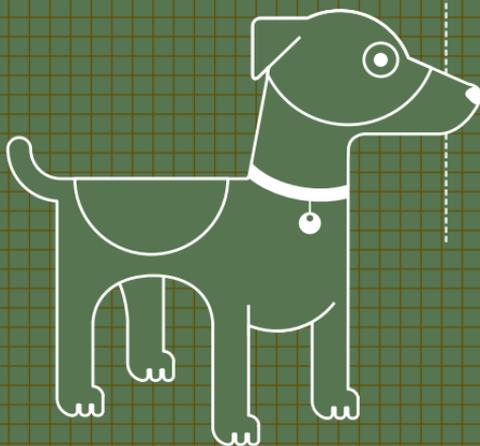
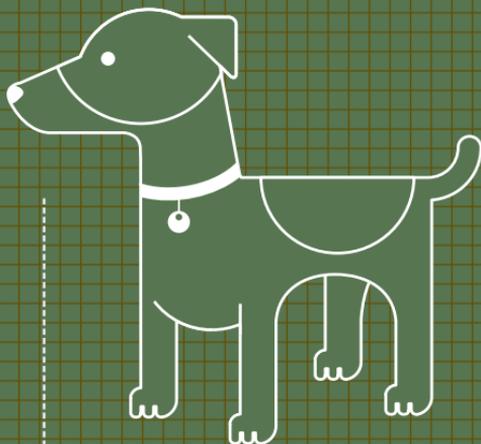
David Brunner ist seit mehr als 25 Jahren Tierarzt und betreibt schon fast genauso lange die »Indianapolis Broad Ripple Animal Clinic«, in der er sich auf die Behandlung von Kleintieren – Katzen und Hunden – spezialisiert hat. Er hat zwei Töchter, zwei Labradore namens Lucy und Noel sowie eine Katze namens Maus.

Sam Stall ist Autor zahlreicher Bücher und lebt mit seiner Frau, seinem Kater Ted sowie den drei Terriermischlingen Tippi, Katie und Gracie zusammen.

[Vorderansicht]



[Seitenansicht links]



[Seitenansicht rechts]



[Rückansicht]

Dr. David Brunner und Sam Stall

Hund

BETRIEBSANLEITUNG

INBETRIEBNAHME, WARTUNG UND
INSTANDHALTUNG

Illustriert von Paul Kepple und Jude Buffum

Aus dem Amerikanischen von Angelika Feilhauer

GOLDMANN

Inhalt

WILLKOMMEN IN DER WELT IHRES HUNDES!	10
Der Hund: Schaubild und Verzeichnis der Einzelteile	13
▪ Der Kopf	13
▪ Der Körper	14
▪ Sensorspezifikation	15
▪ Speicherkapazität	19
▪ Lebensdauer des Produkts	19
KAPITEL 1:	
ÜBERSICHT ÜBER MARKEN UND MODELLE	20
Kleine Produktgeschichte	22
Einteilung in unterschiedliche Warengruppen	24
Spitzenmodelle	26
Nicht standardisierte No-Name-Produkte	38
Auswahl eines geeigneten Modells	40
▪ Neue Modelle versus gebrauchte Modelle	42
▪ Auswahl des Geschlechts	43
▪ Auswahl eines Anbieters	43
Checkliste für die Anschaffung eines Welpen	46
Checkliste für die Anschaffung eines erwachsenen Hundes	48
KAPITEL 2:	
INSTALLATION UND INBETRIEBNAHME	50
Konfiguration der Wohnung	52
Empfehlenswertes Zubehör	53
Eingewöhnung	56
▪ Anpassen an Kinder	57
▪ Anpassen an andere Hunde	60
▪ Anpassen an Katzen	63
Die erste Nacht im neuen Heim	66
Auswahl des Namens	67

**KAPITEL 3:
INTERAKTION IM ALLTAG 68**

Akustische Signale und Körpersprache	70
Hundesprache – Menschensprache	72
Schlafmodus	72
Identifikationsmethoden	73
Workout und Fitness	74
▪ Trainingsprogramm »Hol's!«	75
Hof- und Gartenprotokoll	77
▪ Installation im Freien	80
Abfallbeseitigungsverfahren	81
▪ Boxentraining	81
▪ Sauberkeitstraining	84
▪ Unautorisierte Downloads	84
Transport des Hundes	86
▪ Reisen mit dem Auto	86
▪ Reisen mit dem Flugzeug	87
▪ Reisen mit Bus oder Bahn	87

**KAPITEL 4:
BASISPROGRAMME 88**

Überblick über vorinstallierte Software	90
Festlegen der Rangordnung	91
Trainingsoptionen (Zusatz-Software)	94
▪ Sozialisation	94
▪ Leinentraining	94
▪ Sitz!	96
▪ Bleib!	96
▪ Bei Fuß!	99
▪ Auf Zuruf kommen	100
▪ Trainingstipps	102

Auswahl eines Gehorsamsprogramms	103
Aktivieren des Verteidigungsprogramms	103
Pflichten als User	104
Versicherungsfragen	105

KAPITEL 5:

ENERGIEVERSORGUNG DES HUNDES 106

Unterschiedliche Kraftstoffe	108
Auswahl der Energielieferanten	110
Fütterungsmodus	111
Kraftstoffergänzung (Snacks)	115
Gewichtskontrolle	116
▪ Wiegen des Hundes	116
▪ Gewichtsreduktion	118

KAPITEL 6:

WARTUNG DER OBERFLÄCHE 120

Das Fell	122
Haarkleidvarianten	123
Instandhaltung des Fells	126
▪ Zubehör	126
Auswahl eines professionellen Anbieters	127
Verfilzungen entfernen	128
Baden	129
Ohren	132
Augen	133
Zähne	133
Analdrüsen	133
Notfälle	134

**KAPITEL 7:
WACHSTUM UND ENTWICKLUNG 136**

Wachstumsstadien bei Welpen	138
■ 0 bis 8 Wochen	138
■ 8 bis 15 Wochen	138
■ 16 Wochen bis 11 Monate	139
■ 12 Monate	139
■ Berechnung des Alters des Hundes	142
Entwicklung der Zähne	142
Energieversorgung junger Hunde	143
Geschlechtsreife	143
■ Kastration	144
Alte Hunde	146
■ Häufige altersbedingte Funktionsstörungen	147
Veralterung und Deaktivierung	148

**KAPITEL 8:
WARTUNG UND INSTANDHALTUNG 150**

Auswahl eines Service-Providers	152
Inspektionen zu Hause durchführen	153
Besuche beim Service-Provider	155
■ Im Alter von 6 bis 8 Wochen	155
■ Im Alter von 10 bis 12 Wochen	155
■ Im Alter von 14 bis 16 Wochen	156
■ Jährlich	156
Möglicherweise schwere Hardwarefehler	157
Kleinere Hardwarefehler	160
■ Zusammenstellen einer Erste-Hilfe-Box	161
Verabreichen von Tabletten	163
Messen der Herzfrequenz	164
Messen der Kerntemperatur	165

KAPITEL 9:	
NOTFALLVERSORGUNG	166
Ansteckende Krankheiten	168
Chronische Krankheiten	170
Erbliche Krankheiten	172
Allergien	173
Gifte	174
▪ Erbrechen herbeiführen	176
Traumata	176
Viren im System	178
▪ Innere Parasiten	178
▪ Äußere Parasiten	181
Verhaltensstörungen	184
Notfalltransport	186
Maßnahmen bei Ersticken Gefahr	189
APPENDIX	190
Fehlersuche	191
Technische Unterstützung/Wichtige Adressen	200
Glossar	201
REGISTER	202
BESITZERZERTIFIKAT	206
DIE AUTOREN/DIE ILLUSTRATOREN	207

Willkommen in der Welt Ihres Hundes!



ACHTUNG!

Ehe Sie mit dem Lesen dieser Bedienungsanleitung beginnen, überprüfen Sie Ihr Modell bitte sorgfältig. Sollte irgendeine der auf Seite 16–17 aufgeführten Standardkomponenten fehlen oder nicht funktionstüchtig sein, konsultieren Sie umgehend den Service-Provider Ihres Hundes.

Herzlichen Glückwunsch! Sie haben sich gerade einen Hund angeschafft oder denken darüber nach. Der unglaubliche Nutzwert dieses Produkts hat bei Menschen aus allen Kulturen, Gesellschaftsschichten und Altersgruppen zu beispielloser Kundentreue geführt. Bei korrekter Inbetriebnahme und Instandhaltung kann dieses Produkt zahlreiche Aufgaben für seinen Besitzer übernehmen.

Ein Hund weist überraschende Übereinstimmungen mit anderen High-Tech-Geräten in Ihrem Haushalt auf. Wie Autos sind Hunde in verschiedensten Ausführungen erhältlich. Wie Computer können sie konfiguriert werden, um vielfältige Funktionen auszuführen. Und wie eine Alarmanlage gewährleisten Hunde Ihre persönliche Sicherheit und die Ihres Hauses.

Doch im Gegensatz zu den meisten High-Tech-Geräten liegt Hunden keine Bedienungsanleitung bei. Und das, obwohl ihr Betriebssystem weit aus komplizierter ist als das der schnellsten Computer und ihre Mechanik ausgeklügelter als die der teuersten Autos. Bei korrekter Bedienung kann dieses beinahe autonom arbeitende System zahlreiche nützliche Funktionen übernehmen und sogar zum liebevollen Gesellschafter werden. Bei falscher Handhabung ist es allerdings möglich, dass es Eigenschaften entwickelt, die für Sie, Ihre Familie und Ihre Besitztümer nachteilig und/oder gefährlich sein können.

Daher dieses Buch. *Hund* ist eine umfassende Betriebsanleitung, die Ihnen zeigt, wie Sie an Ihrem Haustier die größtmögliche Freude haben werden. Dabei ist es nicht notwendig, das Buch von vorn bis hinten zu lesen. Zur einfachen Handhabung ist es in zehn Abschnitte unterteilt. Haben Sie eine Frage oder ein Problem, schlagen Sie eines der folgenden Kapitel auf:

ÜBERSICHT ÜBER MARKEN UND MODELLE (Seite 20–49) beschreibt eine Auswahl der buchstäblich Hunderte von Hundemodellen, behandelt wichtige Hardware- und Softwarevarianten und gibt Tipps für die Auswahl eines geeigneten Modells.

INSTALLATION UND INBETRIEBNAHME (Seite 50–67) erklärt, wie Sie den Hund zu Hause gefahrlos installieren und ihn an seine neuen menschlichen und/oder tierischen Hausgenossen anpassen.

INTERAKTION IM ALLTAG (Seite 68–87) befasst sich mit Fragen der routinemäßigen Wartung, den Feinheiten im Verhalten des Hundes, seiner Körpersprache, seinen Vorlieben beim Spiel und mit Transportmethoden.

BASISPROGRAMME (Seite 88–105) bietet einen Überblick über die serienmäßig installierte Software (angeborene Verhaltensweisen) und vom User installierbare Zusatz-Software (Erziehung).

ENERGIEVERSORGUNG DES HUNDES (Seite 106–119) behandelt die richtige Ernährung Ihres Hundes einschließlich Fütterungszeiten, Futtertypen und Futtermengen.

WARTUNG DER OBERFLÄCHE (Seite 120–135) erläutert Fragen der Körperpflege, beispielsweise wie der Hund gebürstet oder gebadet wird.

WACHSTUM UND ENTWICKLUNG (Seite 136–149) beschreibt die wichtigsten Phasen in der Entwicklung junger Hunde, ihre Kastration, wie Sie das physiologische Alter Ihres Hundes berechnen können und wann die Zeit gekommen ist, von Ihrem treuen Gefährten Abschied zu nehmen.

WARTUNG UND INSTANDHALTUNG (Seite 150–165) zeigt Ihnen, wie Sie die Mechanik Ihres Hundes auf Probleme hin überprüfen können und einen autorisierten Service-Provider zur technischen Unterstützung finden. Dieses Kapitel behandelt alles: von kleinen Mängeln bis hin zu schwerwiegenden Defekten.

NOTFALLVERSORGUNG (Seite 166–189) beschreibt Krankheiten, die bei Hunden auftreten können sowie mögliche Behandlungsalternativen.

Der **APPENDIX** (Seite 190–202) beantwortet häufig gestellte Fragen zu verbreiteten Hardware- und Softwareproblemen von Aggressivität bis hin zu übermäßigem Bellen. Zudem enthält er Informationen, wo Sie weitere technische Unterstützung finden, sowie ein Glossar mit wichtigen Begriffen.

Bei korrekter Bedienung wird Ihr Hund Ihnen endlose Stunden Freude bereiten und Ihnen ein nützlicher Helfer und Begleiter sein. Bei alledem dürfen Sie jedoch nicht vergessen, dass die Beherrschung eines solch komplexen Systems Energie und Geduld erfordert. Doch während Sie mit Softwarefehlern, Programmierungsproblemen und unautorisierten Downloads kämpfen, denken Sie stets daran, dass das Endergebnis – ein treues liebendes Haustier – die Mühe lohnt.

Der Hund: Schaubild und Verzeichnis der Einzelteile

Hunde können sich zwar von Rasse zu Rasse äußerlich stark unterscheiden, dennoch besitzen alle die gleiche Zahl vorinstallierter Standardkomponenten. Sollten Ihrem Modell eines oder mehrere der hier beschriebenen Teile oder Systeme fehlen, kontaktieren Sie umgehend einen autorisierten Service-Provider.

Der Kopf

Augen: Die meisten Hunderassen werden mit braunen oder schwarzen Augen geliefert, manche Modelle sind jedoch mit blauen, grünen, gelben oder verschiedenfarbigen Augen ausgestattet. Jedes Auge besitzt ein »drittes« Augenlid, die so genannte Nickhaut, die wie eine Art Scheibenwischer Staubpartikel und Schleim von der Augenoberfläche wischt.

Ohren: Es gibt verschiedene Ausführungen wie etwa Knopfohren, Hängeohren oder Rosenohren. Das bei allen klassischen Rassen (wie Deutscher Schäferhund und Husky) verwendete Standardmodell ist das stehende Ohr.

Nase: Auch sie kann sehr unterschiedliche Formen und Längen haben. Die Farbe reicht von schwarz bis fleischfarben und ist im Winter oft etwas heller. Je länger die Nase, desto besser entwickelt ist der Geruchssinn. Durch ihre Feuchtigkeit arbeitet sie noch effektiver, da eintretende Duftmoleküle zur leichteren Analyse aufgelöst werden. Entgegen der landläufigen Meinung ist eine trockene Nase nicht zwingend ein Symptom für eine Erkrankung.

Zunge: wird häufig zum Testen potentieller Nahrung benutzt, dient aber auch zum Abgeben von Körperwärme. Durch die Bewegung von Luft über ihre Oberfläche (Hecheln) und die Verdunstung von Speichel wird die Körpertemperatur reguliert.

Zähne: Hunde haben 42 bleibende Zähne. Vorn sitzen sechs Paar Schneidezähne, die von zwei Paar großen Fangzähnen (= Eckschneidezähne) eingerahmt werden. Bei den übrigen Zähnen handelt es sich um so genannte prämolare und molare Zähne, die es Hunden (anders als anderen Raubtieren) erlauben, im Notfall problemlos auch pflanzliche Kost zu fressen.

Der Körper

Fell: Alle Hunde besitzen ein Fell, selbst die »haarlosen« Modelle. Farbe und/oder Zeichnung können selbst innerhalb einer Rasse sehr unterschiedlich sein. Muskeln in der Haut erlauben es dem Hund, die Haare aufzustellen oder »zu sträuben«. Starker Haarausfall oder stumpfes, sprödes Fell sind möglicherweise Symptome für ein gesundheitliches Problem. (Siehe »Wartung der Oberfläche«, Seite 120–135.)

Output-Port: Das Abfallbeseitigungssystem des Hundes dient auch seiner Identifikation. In seinem After sitzen zwei Analdrüsen, die bei jeder Darmentleerung ein stark riechendes Sekret abgeben, das gewissermaßen als Visitenkarte für andere Hunde dient. Schnuppern Hunde am Heck eines anderen Hundes, untersuchen sie dessen Analdrüsen.

Geschlechtsorgane: Männchen erreichen mit etwa 8 Monaten die Geschlechtsreife, Weibchen mit 9–15 Monaten.

Pfoten: Hier ist der Tastsinn des Hundes hauptsächlich angesiedelt. Zudem können Hunde an den Fußballen schwitzen.

Schwanz: wird hauptsächlich als Stimmungsbarometer benutzt. Die Zahl der Knochen im Schwanz des Hundes (und damit seine Länge) ist von Modell zu Modell unterschiedlich.

Zitzen: Diese Andockbuchsen sind sowohl bei Weibchen als auch bei Männchen vorinstalliert. Bei männlichen Modellen sind sie jedoch aufgrund eines unterschiedlichen Schaltkreises funktionsuntüchtig.

Gewicht: Bei großen Hunden liegt das Gewicht bei maximal 90 kg, sehr kleine Hunde wiegen nur 1–1,5 kg. Generell sind Rüden etwa 10 % schwerer als Weibchen der gleichen Rasse.

Schulterhöhe: Auch hier können die Unterschiede von Rasse zu Rasse erheblich sein. Ein Irischer Wolfshund hat etwa 80 cm Schulterhöhe, ein Chihuahua mitunter nur 13 cm.

Sensorspezifikation

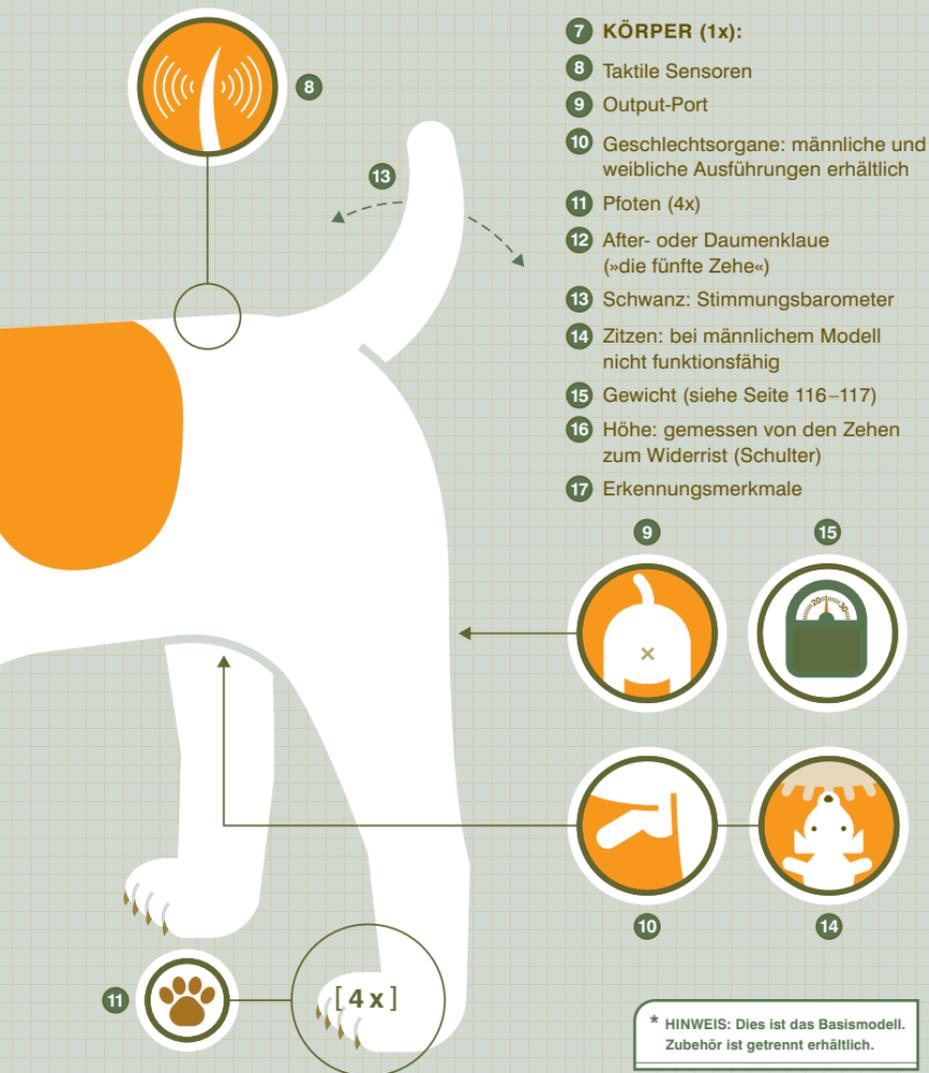
Alle Hunde besitzen ein umfangreiches Programmpaket für den Betrieb diverser Sensoren. Aufgrund der dadurch gelieferten Daten können Hunde ihre Umwelt sehr viel aufmerksamer wahrnehmen als Menschen.

Optische Sensoren: Das visuelle System ist ein Erbe des Wolfs. Es eignet sich ausgezeichnet zum Ausmachen sich bewegender Zielobjekte auf große Distanz und bei schlechten Lichtverhältnissen. Aber Hunde sehen weniger Farben und Details als Menschen. In ihrer nahen Umgebung verlassen sie sich weitgehend auf ihren Geruchssinn, der in der Tierwelt beinahe konkurrenzlos ist.



- 1 Kopf (1x):
- 2 Optische Sensoren (2x)
- 3 Akustische Sensoren (2x)
- 4 Geruchssensoren
- 5 Geschmackssensoren und Belüftungssystem
- 6 Zähne (42x)

LISTE DER STANDARDKOMPONENTEN: Überprüfen Sie Ihr Modell sorgfältig.



Sollte eines der dargestellten Teile fehlen, kontaktieren Sie umgehend Ihren Service-Provider.

Geruchssensoren: In der menschlichen Nase befinden sich zwischen 5 und 20 Millionen geruchsempfindliche Zellen, in der Hundenase 200 Millionen und mehr. Der Bluthund ist mit 300 Millionen ausgestattet. Der für die Verarbeitung der empfangenen Daten zuständige Bereich im Gehirn des Hundes ist 40-mal größer als beim Menschen. Diese Besonderheit erlaubt es Rettungshunden, unter Lawinen begrabene Menschen ausfindig zu machen, und Spürhunden, drei Tage alte Duftspuren zu verfolgen.

Akustische Sensoren: Hunde können ihre Ohren unabhängig voneinander einzeln bewegen und Geräuschquellen im Bruchteil einer Sekunde orten. Zudem hören Hunde in einem extrem hohen Frequenzbereich (sie nehmen 40 000 Schwingungen pro Sekunde wahr – Menschen etwa 20 000), und ihr Gehör reicht etwa viermal weiter als das des Menschen. Mit anderen Worten: Was Sie auf 15 m Entfernung hören, kann ein Hund noch auf 60 m Entfernung hören.

Taktile Sensoren: Jedes einzelne Haar im Fell des Hundes wirkt wie eine Antenne und leitet Umweltdaten zu einem »Mechanorezeptor« an der Haarwurzel. Diese Daten erlauben es dem Hund, seine unmittelbare Umgebung sehr genau zu erfassen.

Geschmackssensoren: Der Mensch besitzt etwa 9 000 Geschmacksknospen, ein Hund etwa 1 700. Diese beschränkte Geschmacksempfindung erklärt, weshalb Hunde fast alles widerspruchslos fressen (und sich lecken können, ohne würgen zu müssen).

Speicherkapazität

Experten streiten über den exakten Intelligenzquotienten von Hunden und selbst darüber, ob es überhaupt möglich ist, den IQ von Tieren zu bewerten. Mit Sicherheit kann gesagt werden, dass Speicherkapazität und Problemlösungspotential eines durchschnittlichen Hundes die des leistungsfähigsten Computermodells bei weitem übersteigen. Supercomputer können vielleicht meisterhaft Schach spielen, aber keine komplexen Aufgaben erfüllen, wie etwa Füchse zu jagen oder einen blinden Menschen durch die Stadt zu führen.

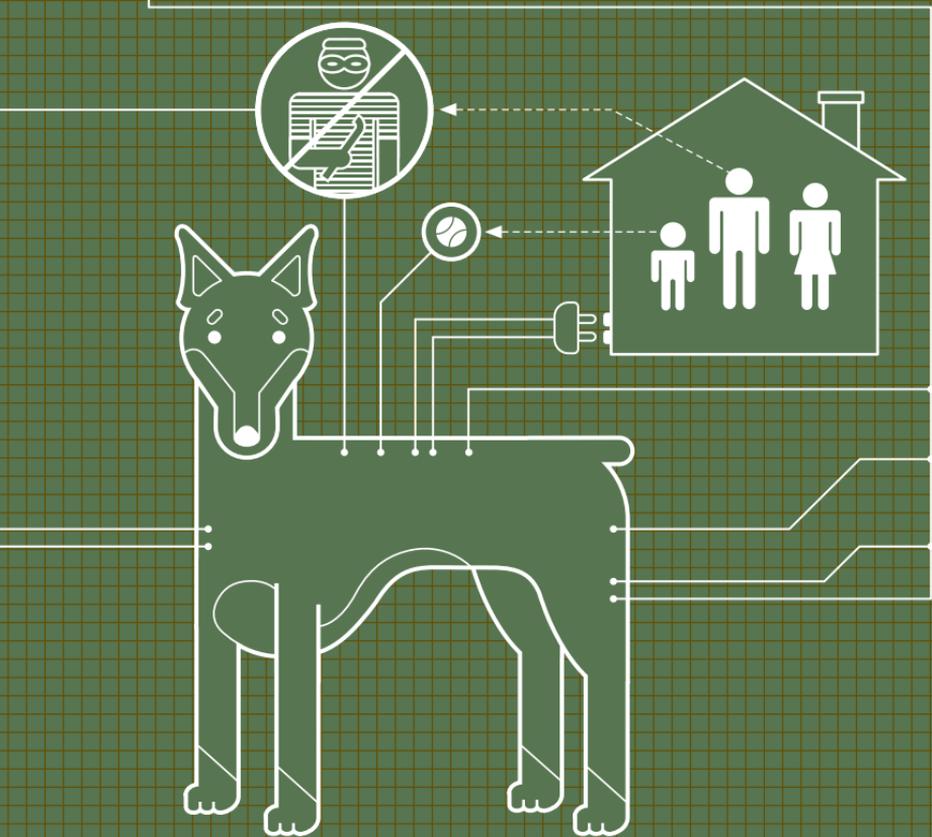
Auch ein Vergleich der Intelligenz verschiedener Rassen ist eine äußerst subjektive Sache. Einige Modelle weisen Eigenschaften auf wie leichte Erziehbarkeit oder Neugier, die sie vielleicht »klüger« als andere Hundemodelle erscheinen lassen. Aber diese scheinbar wünschenswerten Eigenschaften sind nicht immer von Vorteil. Viele Hunde mit einer hohen »Intelligenz« wie Border Collies und Terrier brauchen eine Menge Bewegung, geistige Anregung und Zuwendung. Vermeintlich weniger intelligente Rassen können da unkompliziertere Gefährten sein.

Lebensdauer des Produkts

Die Betriebszeit von Hunden liegt bei durchschnittlich zwölf Jahren, variiert aber von Modell zu Modell. Als Faustregel gilt, dass größere Modelle erheblich rascher verschleißeln als kompakte Typen. Ein Mastiff oder eine Deutsche Dogge etwa ist mit sieben Jahren fast schon verschlissen. Ein Pudeln, ein Beagle oder ein anderes kleineres Hundemodell kann leicht doppelt so lang oder noch länger funktionstüchtig bleiben. Das höchste Alter, das bei einem Hund je dokumentiert wurde, betrug 29 Jahre.

[Kapitel 1]

Übersicht über Marken und Modelle



Kleine Produktgeschichte

Schon vor Beginn der Zivilisation waren Hunde bei den Menschen hoch geschätzt. Doch gerade weil die Beziehung zwischen Hund und Mensch schon so alt ist, wissen wir wenig darüber, wie sie in längst vergangenen Zeiten einmal entstand.

Experten sind der Meinung, dass der Haushund (*Canis familiaris*) eine Weiterentwicklung seines wilden Veters, des Wolfs (*Canis lupus*), ist. Obwohl es sich beim Wolf um ein erheblich weniger benutzerfreundliches System (Abb. A) handelt, entsprechen viele Aspekte seiner Grundprogrammierung (Treue, Mut und eine hohe soziale Kompetenz) denen, die der Mensch am Hund schätzt. Über zahllose Generationen hinweg wurde das Verhalten des Wolfes durch selektive Züchtung verändert, um erwünschte Eigenschaften zu verstärken und unerwünschte wie etwa die große Aggressivität abzuschwächen. Das Ergebnis wurde zu einer der größten Erfolgsgeschichten des Marketing. Heute gibt es allein in Deutschland schätzungsweise knapp fünf Millionen Hunde (Abb. B), weltweit aber nur etwa 100 000 Wölfe.

Die physischen Unterschiede zwischen *Canis familiaris* und *Canis lupus* können recht erheblich sein. Während die Körpermerkmale bei Wölfen standardisiert sind, werden Hunde in den unterschiedlichsten Formen und Größen angeboten. Jede Eigenschaft, von der Größe bis hin zur Länge und Farbe des Fells, variiert von Rasse zu Rasse und von Einzelprodukt zu Einzelprodukt.

Anders verhält es sich mit dem Betriebssystem, das bei Hund und Wolf immer noch weitgehend gleich ist. So entspringt etwa die Bereitschaft des Hundes, mit Menschen zusammenzuleben, direkt der Präferenz seines wilden Vorfahren für das Leben und die Jagd im Rudel. Auch der legendäre Mut des Hundes bei der territorialen und persönlichen Verteidigung, seine Fähigkeit, Befehle zu verstehen und zu befolgen und selbst seine Hingabe an Kinder sind dem Rudelverhalten zuzuschreiben.

Gewiss, auch beim Hund wurden nicht alle negativen Programmelemente gelöscht. So möchte er wie der Wolf ständig seinen Status im

Rudel verbessern – meist indem er sich gegenüber schwächeren Mitgliedern dominant verhält. In der Natur wird so das stärkste Tier zum Anführer. In der häuslichen Situation kann ein Hund, der versucht dominant zu sein, jedoch aggressiv, unkontrollierbar oder zumindest anstrengend werden. Zum Glück lassen sich solche Programmfehler durch sorgfältige Sozialisation und strenge Disziplin in den meisten Fällen beheben.

CANIS LUPUS VERSUS CANIS FAMILIARIS

(Abb. A)

Canis lupus 10 000 v. Chr.



(Abb. B)

Canis familiaris heute

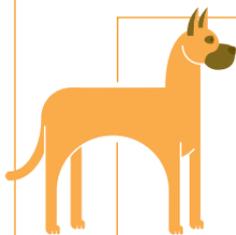


Einteilung in unterschiedliche Warengruppen

Die Mehrzahl der Hunde dieser Welt entstand durch zufällige Kreuzung. Sie werden als Mischlinge oder Bastarde bezeichnet. Aber es gibt auch zahlreiche selektiv gezüchtete Modelle, bei denen bestimmte Körpermerkmale und/oder spezifische Verhaltensweisen exakt kopiert werden. Diese Hunde bezeichnet man als »reinrassig«. Amerikas führender Rassehundeverband etwa, der American Kennel Club, unterscheidet folgende sieben Hauptgruppen:



Apportier-, Stöber- und Sporthunde: Zu dieser Gruppe gehören vor allem Retriever, Setter und Spaniels wie Golden Retriever, Labrador, Weimeraner, Cocker Spaniel und Irish Setter. **Beste Eigenschaften:** Alle Modelle sind aktive temperamentvolle Persönlichkeiten. **Nachteile:** brauchen regelmäßige, ausgiebige Bewegung.



Arbeits- und Gebrauchshunde: wurden u. a. zur Bewachung und für Rettungseinsätze entwickelt und zählen zu den stärksten, robustesten Rassen. Zu ihnen gehören Deutscher Schäferhund, Deutsche Dogge, Rottweiler, Neufundländer, Bernhardiner und Dobermann. **Beste Eigenschaften:** Wegen ihres Mutes und ihrer Größe eignen sich viele dieser Modelle ideal als Schutzhunde. **Nachteile:** müssen sorgfältig erzogen und sozialisiert werden.



Kleinhunde: Mitglieder dieser Gruppe sind meist sehr klein und oft klassische Schoßhunde. Zu ihnen gehören Malteser, Chihuahua, Shih Tzu, Pekinese und Pomeraner. **Beste Eigenschaften:** perfekt für Stadtbewohner mit wenig Platz. **Nachteile:**

